

Erzbischof John Baptist Odama: Der selige Pater Ambrosoli – ein wertvolles Geschenk

Die Seligsprechung von Pater Giuseppe Ambrosoli ist nicht nur ein Segen für die Erzdiözese Gulu in Uganda, wo er die meiste Zeit seines missionarischen Lebens verbracht hat, und auch nicht nur für Afrika, den Kontinent, den er zutiefst geliebt hat, sondern für die gesamte Kirche und die gesamte Menschheit.



Das Leben von Pater Ambrosoli spiegelte die Liebe Christi wider. Und wir wissen, dass die Liebe Christi die Erlösung der Menschheit von allen Arten des Bösen ist, insbesondere von dem geistigen Übel, das wir Sünde nennen.

Er betete sehr darum, von der Selbstsucht befreit zu werden, die das Böse ist, das unsere Welt beherrscht und sie weit von dem Traum entfernt, den Gott für sie hat. Schon als junger Mann betete Pater Ambrosoli, dass Jesus ihn von der Selbstsucht befreien möge, und die Liebe Christi prägte ihn so, dass er ein Mensch für andere wurde.

Ein typisches Gebet von ihm war: „O Gott, befreie mich von mir selbst“. Ein Gebet, das vielen ziemlich seltsam vorkommen mag. Richtig verstanden ist es jedoch eine wunderbare Anrufung an Gott. Und Gott hat ihn wirklich von sich selbst befreit und ganz den anderen gewidmet. Es ist ein Gebet, das wir alle immer beten sollten, wenn wir unser Leben wie Jesus Christus leben wollen, der vom Gott zum „Diener“ aller wurde.

Mit seiner Seligsprechung möchte die Kirche uns Pater Ambrosoli als eine Inspiration zur Nachahmung Christi präsentieren, der für uns alle lebte und starb.

In unserer Diözese Gulu haben wir bereits zwei andere Selige, Jildo Irwa und Daudi Okello: zwei junge Katechisten, die Anfang des 20. Jahrhunderts getötet wurden und die die Kirche heute als Märtyrer verehrt. Diese drei großartigen Menschen sind kein Monopol der Menschen von Gulu, nur weil sie von hier sind. Vielmehr sind sie ein Segen für die ganze Welt.

Pater Ambrosoli lebte die Werte des Evangeliums und praktizierte das, was Jesus zu verkünden kam: das Heil. Sein Dienst an den Menschen war nichts anderes als „Heilung“ und „Rettung“, insbesondere für die Ärmsten und Verlassensten. Er wiederholte immer wieder: „Ich muss die Armen lieben“. Er gab sich selbst den Slogan: „Gott ist die Liebe, und ich bin sein Diener für die Armen und die Leidenden“. Er war wirklich Heilung und Rettung für viele. Und das war ein außerordentlicher Segen für uns und unser Volk. Indem die Kirche ihn seligspricht, bietet sie uns ein verlässliches Beispiel zur Nachahmung. Durch sein Leben kann er uns lehren, wirklich menschlich zu sein, d. h. Menschen zu sein, die sich für andere interessieren und für sie sorgen können.

Pater Ambrosoli war ein einfacher Mann, bescheiden und rein in seinen Absichten. Er diente den Menschen mit voller Hingabe. Keiner hatte Angst vor ihm. Er war überhaupt nicht stolz, obwohl er es hätte sein können, da er einer der besten Ärzte Ugandas war.

Obwohl er der Chefarzt des Krankenhauses war, machte er nie auf sich aufmerksam, so dass manche Leute ihn kaum wahrnahmen. Ein Wärter aus Gulu hatte einen Patienten in das Krankenhaus in Kalongo gebracht. Wie üblich kam Doktor Ambrosoli und begann, zwischen den Betten zu gehen und die Patienten zu begrüßen. Nach einer Weile fragte der Wärter eine Krankenschwester, wann der Arzt kommen würde. „Aber der Arzt war doch schon hier“, antwortete sie. „Er hat Sie sogar schon begrüßt. Aber Sie können jederzeit zu ihm in sein Büro kommen“. Pater Ambrosoli war von einer entwaffnenden Schlichtheit.

Im Januar 1999, 12 Jahre nach dem Tod von Pater Ambrosoli, wurde ich als Erzbischof in die Diözese Gulu berufen. Bei meinen Pastoralbesuchen in der neuen Diözese sprachen die Menschen nur gut von ihm. Sie hatten keinen Zweifel daran, dass der „große Doktor“ in jeder Hinsicht ein ganz besonderer Mensch gewesen war. Daher beschloss ich, Nachforschungen anzustellen und genaue Informationen über ihn zu sammeln, insbesondere Berichte aus erster Hand über sein Leben.

Ich war der Meinung, dass bestimmte Werte des Evangeliums, die er wirklich auf außergewöhnliche Weise gelebt hatte, es verdienten, immer mehr Menschen bekannt gemacht zu werden, damit sie durch Nachahmung ihr Leben ändern konnten. Und nicht nur das: Ihr Glaube würde wachsen und ihre Liebe zueinander zunehmen. Der beste Weg, das Evangelium zu verkünden, ist ein wahrhaft evangelisches Leben. Das Leben von Dr. Ambrosoli schien wirklich ein solches zu sein.

Die anfängliche Arbeit wurde von Pater Joseph Okumu übernommen, der als lokaler Postulator [die Person, die einen Selig- oder Heiligsprechungsprozess durch die erforderlichen gerichtlichen Verfahren leitet - Anm. der Redaktion] fungierte. Seine Arbeit wurde dann an einen Postulator in Rom weitergegeben, der die Arbeit fortsetzte, indem er alle Comboni-Missionare befragte, die Pater Ambrosoli eng gekannt hatten. All diese akribische Arbeit wurde dann in einem voluminösen Dokument zusammengefasst, das auf Lateinisch *Positio* heißt: eine echte Untersuchung des gesamten Lebens des „großen Doktors“, die zu zeigen versucht, wie er wirklich ein evangelisches Leben in heroischer Weise gelebt hat, indem er dem Beispiel Jesu folgte. Pater Ambrosoli hatte das Evangelium nicht nur gelesen und gehört, sondern es auch in die Praxis umgesetzt.

Wenn ich als Bischof einen Diakon weihe und ihm das Evangeliar überreiche, sage ich zu ihm: „Nimm das Evangelium Christi an, dessen Verkünder du geworden bist. Glaube, was du liest, lehre, was du glaubst, und praktiziere, was du lehrst“.

Vom Tag seines Diakonats an tat Pater Ambrosoli nichts anderes als dies: das Evangelium leben. Er war so sehr von der Liebe Jesu erfüllt, dass er das Gefühl hatte, sie weitergeben zu müssen. Deshalb sagte er immer wieder: „Ich muss die lieben, die nicht geliebt werden“.

Ich möchte wiederholen, was ich bereits gesagt habe: Die Seligsprechung von Pater Ambrosoli ist eine Inspiration für uns alle. Der selige Giuseppe Ambrosoli ist nichts weniger als ein Geschenk, das Gott uns durch seine Kirche macht. Mein Wunsch ist, dass wir alle von ihm lernen, so zu lieben, wie er geliebt hat.

John Baptist Odama, Erzbischof von Gulu (Uganda)